

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Nr. 117.

Erscheint wöchentlich, Smal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 6. Oktober

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1 mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1892.

Amtliches.

Da die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Spielberg eine erhebliche Verbreitung gewonnen hat, ist das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch Spielberg und dessen Feldmark vom R. Oberamt Nagold bis auf weiteres verboten.

Gestorben: Lehrer Rattes, Böchingen; Bauninspektor Leube, Davos-Stuttgart; Privatier Schurr, Aalen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 5. Okt. Die in Nr. 112 d. Bl. erwähnte Eingabe an die R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen betr. Früherlegung des ersten Zugs von Nagold nach Altensteig an Markttagen hat eine wirklich wohlwollende Berücksichtigung (— im Sinne unseres Herrn Stationsmeisters Kettenmann —) gefunden. Für den Viehmarkt, welcher heute hier stattfinden sollte, hatte die R. Generaldirektion einen Sonderzug mit Anschluß an den ersten Zug von Gutingen (Nagold ab 7.55, Altensteig an 8.35 vorm.) angeordnet, da aber der Markt wegen der im Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden durfte, wurde auch der Sonderzug wieder abbestellt. Auf Grund dieser Anordnung ist begründete Aussicht vorhanden, daß jeweils an den Markttagen während des Sommerhalbjahrs ein außerordentlicher Frühzug ausgeführt wird, was als einzig richtige Abhilfe betrachtet werden muß, denn eine Früherlegung des fahrplanmäßigen ersten Zugs (wodurch der Anschluß nach Altensteig in der Richtung von Calw vereitelt würde) hätte eben auch besondere Nachteile im Gefolge. Es muß anerkannt werden, daß die R. Generaldirektion billigen Wünschen sich jeweils zugänglich erweist. — Auf dem Bahnhof hat sich jetzt der Obstverkauf rege entwickelt. Mehrere Waggon wurden schon abgesetzt zum Preise von Mk. 4.20, 4.60, 4.70 bis Mk. 5 pr. Ztr., je nach Qualität. Zu den hiesigen Verkäufern haben sich auch auswärtige gesellt, welche verjuchswiese einige Waggon hierher dirigieren ließen. Es ist allerdings ein bedeutender Bedarf vorhanden, da in unserer Gegend der Obstertag ein ganz geringer ist. Allen Anschein nach wird der Obstpreis nicht

sehr hoch, was wesentlich auch der jetzt bequemeren und billigeren Befuhr zu verdanken ist! — In Walddorf werden Mostäpfel mit Mk. 5.50 bis Mark 5.75 pr. Ztr. bezahlt.

* (Beleuchtet die Treppen.) Die Abende werden länger, die Nacht bricht früher herein und damit macht sich auch die Notwendigkeit der Treppenbeleuchtung wieder geltend. Wir können nur jedem Hausbesitzer zu seinem Besten anraten, die wenigen Pfennige, welche die Beleuchtung der Treppen erfordert, nicht zu sparen. Dieselben sind vom Stande des Hausbesitzers aus als eine kleine Saum zu bemerkende Versicherungsgebühr aufzufassen, durch die sich derselbe vor einem empfindlichen Verlust großer Summen schützen kann.

* Nagold, 1. Okt. Straßenwärter Dreher von hier fiel gestern morgen in seiner Scheuer von der Leiter und verletzte sich hierbei so schwer, daß er heute abend starb. (N. Tzbl.)

* Stuttgart, 30. Sept. Das Gasglühlicht nach der neuesten Erfindung von Dr. Carl Auer von Weisbach in Wien findet auch, wie die zahlreichen Läden zeigen, in Stuttgart immer mehr Anklang. Die Leuchtkraft desselben erreicht eine Helligkeit bis 70 Normalkerzen, während gewöhnlich Gasflammen 12 bis 15, Argandbrenner 20—25 Kerzen Helligkeit ergeben. Dabel ist der Gasverbrauch ein sehr geringer und stellt sich bei hiesigem Gaspreis mit Steuer pro Stunde auf höchstens 2 Pfg., während die Kosten bei gewöhnlichen Brennern mindestens 3½ Pfg., bei Argandbrennern bis zu 5 Pfg. betragen.

* Stuttgart, 3. Okt. Der erste Jahrestag des Todes von König Karl am 6. Okt. wird im Schlosse zu Friedrichshafen, dem Aufenthalt der Königin Olga, durch einen feierlichen Gottesdienst begangen werden. Demselben wird auch die Frau Herzogin Wera mit ihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Elsa und Olga anwohnen, welche sich zu diesem Zwecke von hier aus nach Friedrichshafen begeben.

* (Volkssfestlotterie.) Der erste Ge-

winn der Volkssfestlotterie ist dem Metzgermeister Spieth in Ehlingen zugefallen, der das Glückslos Nr. 78,459 bei Adolf Mauz daselbst gekauft hat. Der zweite Gewinn fiel auf das Los eines Arbeiters der Cannstatter Maschinenfabrik Ehlingen, der noch 4 andere Kollegen zur Beteiligung aufgefordert hatte.

* Ludwigsburg, 1. Okt. Gestern vormittag wurde der vom Militärgericht wegen Fälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Lieutenant Krapp vom Militärgefängnis aus in einem Gefährt des Trainbataillons unter militärischer Bedeckung ins Zuchthaus abgeliefert. In dem Konkurs über sein Vermögen belaufen sich die Forderungen auf rund 47,000 Mk. Die Gläubiger erhalten 20%.

* Göppingen, 3. Okt. Die Desertion des früheren Schullehrers und Redakteurs des demokr. Hohenstaufen in Göppingen, Cappus, der nach Ulm zur Ableistung seiner Dienstpflicht eingezogen war, teilt der Hohenstaufen, wie folgt, mit: „Der bisherige Redakteur unsres Blattes, Herr Cappus, hat sich dem Vergnügen, drei Jahre in der Ferienkolonie zubringen zu dürfen, durch die Flucht entzogen. So entschieden man diesen Schritt des Herrn Cappus als einen ungesetzlichen mißbilligen muß, so erklärlich wird man ihn, wenn menschlich betrachtet, finden.“ Eine eigentümliche Auffassung der Ehrenpflicht des Dienstes im deutschen Heere!

* Künzelsau, 2. Okt. Zur Eröffnung der neuen Bahnlinie von hier nach Baldenburg trafen gestern früh die H. H. Minister v. Mittnacht und v. Riede ein. Beim Bankett sagte in seiner Rede Herr v. Mittnacht: „Was eine Eisenbahn wert ist, brauche ich den Herren nicht auseinander zu setzen; sie wissen es ganz genau, sonst würden sie nicht so eifrig darnach gestrebt haben. Für die Landwirtschaft bedeutet die Bahn Erleichterung des Absatzes — er möchte nur wünschen, daß in diesem Herbst mehr Wein zum Transport vorhanden wäre, — für die Industrie sind hier viele Ansätze und Grundlagen gegeben. In dieser Stadt, welche ihren

Eine Nordlandsfahrt.

(Nachdruck verboten.)

Von A. Th.
(Fortsetzung.)

„Haben Sie keine Armen hier?“ fragte ich einen Großhändler, der an Bord gekommen war, um wegen Kohlenlieferung Rücksprache zu nehmen.

„O, doch, Arme haben wir schon,“ entgegnete er; „aber freilich solche Arme wie in England gibt's bei uns nicht. Jeder hat hier genug zu essen.“

Uns machte sich die Kälte ganz empfindlich bemerkbar: etwa wie im Februar in England. Aber Kälte und Wärme sind relative Begriffe und ein englischer Februar mag den an halbartische Winter Gewohnheiten wie ein Hochsommermonat vorkommen. Jedenfalls nahmen die Bergener ihren Juli in allem Ernste für Sommer, denn wir kamen zu einem öffentlichen Garten, wo eine Musikkapelle spielte und Familien an kleinen Tischen ihren Nachmittagskaffee tranken. Die verschiedensten Bäume und Sträucher einer nicht einheimischen Flora sind akklimatisiert. Kastanien, Azazien und Flieder standen in voller Blüte. Die Rosenstöcke trugen Knospen und die Gärtner setzten eben Geranien ins Freie. Wir besuchten den Fischmarkt am Hafen, sahen uns die gefangenen Fische an und deren Fänger mit ihren Booten und Regen, die Marktwelber und die einkaufenden Bürgerfrauen. Um Fische dreht sich alles in Bergen. Die Telegramme am schwarzen Brett der Börse berichten über die jeweiligen Fischpreise in Holland und Dänemark. Auf der nackten Felsenküste außerhalb der Stadt sind mächtige Schieber aufgeschichtet; von ferne meint man Heubienen vor sich zu haben, beim Näherkommen finden wir, daß diese Haufen aus getrockneten Stock- und Schellfischen aufgebaut sind.

Ein großer Dampfer, für Hull bestimmt, war nicht weit von unserer Yacht verankert; über seine Ladung hätten einem die Geruchsorgane auf einen Kilometer Abstand schon Auskunft gegeben. Abgesehen von dem überall gegenwärtigen Fischduft, gefiel uns Bergen gut genug. Nirgends wirst du von einem Bettler belästigt. Diese Nordlandsleute wissen zu arbeiten und für sich zu sorgen; für Bummler und Tagelöhne gibt's da keinen Platz. Es ist ein einfaches, ruhiges, hart schaffendes Volk; jeder geht eifrig seinen Geschäften nach und kümmert sich nicht mehr als absolut notwendig um die Angelegenheiten anderer. Die Politit spielt keine so hervorragende Rolle wie bei uns, sie drängt sich nicht in jedes Gespräch; die anderswo so beliebte Kannegießerei ist so gut wie unbekannt. Die Norweger sind Lutheraner, sogar orthodoxe Lutheraner. Es gibt in Bergen zwar eine katholische Kirche für die fremden Seeleute, aber ich glaube nicht, daß es schon jemals geglückt ist, einen Norweger zu bekehren. Für die intellektuelle Ausbildung ist wohl gesorgt: die Schulen sind gut und werden fleißig besucht. Das Bergener Museum ist ein Musterinstitut seiner Art. In den unteren Galerien ist das alte Norwegen, das Norwegen der Seekönige, vertreten: Rumentafeln, Kettenpanzer, Schwerter, Schlachtkolben, Streitärte; irdene Gefäße und Steinwerkzeuge aus noch weiter zurückliegenden Zeitepochen. Zahlreiche Andenken aus den Raub- und Plünderungszügen: griechische und römische Statuetten, Ringe, Ketten, Armbänder und Becher; einige dieser letzteren aus Glas und darum besonders merkwürdig, denn dieses Material war in jenen Zeiten selten und kostbar. Die Glasbecher sind mehrfach zerbrochen und an den Bruchstellen mit Silber zusammengeklebt. All' dies sind offenbar an den Küsten des Mitteländischen Meeres zusammengelesene Beutestücke; auch goldenes und silbernes Kirchengeschirr befindet sich darunter und spricht seine eigene stamme Sprache. Neben solchen Dingen finden sich Fischereigerätschaften aus

Gästen heute einen so liebenswürdigen und ehrenvollen Empfang bereitet hat, blüht der Gewerbesleiß schon lange; ihren Bürgern möge es nunmehr mit den neuen Hilfsmitteln gelingen, die Stadt zu einem respektablen Mittelpunkt von Handel und Industrie zu machen. Die Regierung kann für Landwirtschaft und Industrie gar nicht besser sorgen, als wenn sie ihnen dieses Verkehrsmittel giebt (allgemeine Zustimmung), welches die unentbehrliche Grundlage ist für ihre weitere Entwicklung. Er hoffe, schloß der Herr Redner, daß der heutige Tag für Stadt und Bezirk den Beginn einer neuen Blüte, eines neuen kräftigen Gedeihens bedeute. Die neue Bahn sei der Lohn für langes Warten und unermüdete Bestrebungen. (Die Bahn ist normalspurig gebaut.)

* Heilbronn, 3. Okt. Der suspendierte Oberbürgermeister Hegelmaier ist seit einigen Tagen wieder hier eingetroffen und macht seine täglichen Spaziergänge. Verschiedene Personen, welche sich mit ihm unterhielten, erzählen, daß er einen sehr ruhigen und gelassenen Eindruck mache. Dem Vernehmen nach hat sich die Kommission dahin geeinigt, den bürgerlichen Kollegien als Pension eine Summe von 2500 Mk. vorzuschlagen; dabei soll von einzelnen Mitgliedern darauf hingewiesen worden sein, daß, wenn Hegelmaier schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr geistig normal war, auch der Staat eine Verpflichtung dem kranken Hegelmaier gegenüber habe. Nächsten Donnerstag werden die bürgerlichen Kollegien darüber Beschluß fassen.

* (Verschiedenes.) Am Sonntag hat sich im Rottenburger Stadtwald der etwa 50 Jahre alte frühere Dreikönigswirt G. von Kiebingen erkängt. — In P l i e n i n g e n wurden vom 14.—24. Sept. im dortigen Brachfeld 42,153 Mäuse gefangen und abgeliefert; da für jedes Stück 1 Pfg. aus der Gemeindefasse bezahlt wird, betragen die Kosten hierfür 421 Mk. 53 Pf. — In Lauterbach entwickelte sich zwischen einigen Burschen aus geringfügigem Wortwechsel eine Schlägerei, bei welcher ein hoffnungsvoller 25jähriger junger Mann auf offener Straße niedergestochen wurde, so daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Thäter ist bereits verhaftet.

* Karlsruhe, 3. Okt. In verschiedenen Teilen Badens sind heftige Hagelniederschläge niedergegangen, vornehmlich in den Bezirken Lahr und Weinheim.

* Mannheim, 2. Okt. Der sozialdemokratische Führer Liebknecht, von Marseille zurückkehrend, sprach heute nachmittag vor 4000 Zuhörern im Saalbau. Er behauptete, seine Marceller Rede sei falsch wiedergegeben und falsch gedeutet worden. Er habe den Franzosen gesagt, Elsaß-Lothringen durch Krieg wieder zu gewinnen, sei kein Gedanke. Wenn Frankreich und Rußland sich gegen Deutschland wenden würden, so werde jeder deutsche Sozialdemokrat, wie er

selber, zu den Waffen greifen, um die Kultur gegen die Barbarei zu verteidigen. Die sozialistische Völkerverbrüderung allein werde die Elsaß-Lothringische Frage lösen.

* Mannheim, 3. Okt. Der wegen Unterschlagung flüchtige Sozialistenführer Händler wurde in Chicago festgenommen. Die Auslieferung erfolgt.

* München, 3. Okt. In Anwesenheit des Direktors der württembergischen Zentralkasse für Landwirtschaft, v. D w., fand heute eine Sitzung des landwirtschaftlichen Zentralkomites statt. Derselben wohnten Prinz Ludwig und der Minister des Innern bei. Graf Verchenfeld bebaute den verminderten Zollvertragschutz der Landwirtschaft, indem er eine intensivere Bewirtschaftung anempfahl.

* Berlin, 4. Okt. Oberlieutenant v. Miklos, der am 1. Okt. früh 7 Uhr 50 Min. ab Floridsdorf bei Wien abgeritten ist, kam heute vormittag 9 Uhr 35 Min., Berliner Zeit, am Tempelhofer Steuerhäuschen als erster an. Er wurde vom Komitee und den versammelten zahlreichen Offizierkorps mit frenetischem Jubel empfangen. Miklos wurde vom Pferde Maresa, das lahmt, gehoben und durch Rittmeister v. Kesztyk vom ersten Gardelandenregiment in das Steuerhäuschen geführt.

* Gegen den wachsenden Uebermut der ultramontanen Partei erhebt die „Nat. Z.“ in ausführlicher Darlegung, der nachfolgende Satz entnommen sind, Einspruch: „Niemand war eine Partei weniger berechtigt, über die Angriffe der Andern sich entrüstet zu zeigen, als die Klerikale, deren innerstes Wesen seit der Aufhebung der Kulturkampfgesetze darin besteht, den Protestantismus zu verlästern und den unterirdischen Glaubenskrieg zu schüren. Gegen diese Ueberhebung, gegen diese Unterwühlung des Bodens, auf dem der deutsche Friede und Existenz des deutschen Volkes beruht, unablässig anzukämpfen, ist nicht nur eine Aufgabe der protestantischen Kirche, sondern eine allgemeine Forderung der Bildung und der Toleranz. Kein Staatsanwalt und keine Strafe wird diesen Kampf verhindern. Wie alle Dinge im Himmel und auf Erden ist auch die katholische Kirche mit allen ihren Einrichtungen und Gebräuchen der Kritik der Vernunft und des Gefühls unterworfen. Das Maßlose der Kritik mag billig gerügt werden, aber der ungeheuerliche Anspruch, die Kritik überhaupt vor dem Syllabus Plus IX. zu beugen, wird immer ein vergeblicher bleiben. Je gleichgiltiger sich Bildung und Wissenschaft in Deutschland den Veranlassungen und Einrichtungen der Kirche gegenüber verhalten, um so mehr muß die Presse darauf achten, daß durch dieselben nicht die Verhezung der Konfessionen entflammt und befördert werde. Steht es doch zuweilen aus, als ob man oben wie unten im deutschen Reiche vergessen hätte, daß wir Deutsche das Volk der Reformation sind, deren heilsame Rückwirkung auch auf die katho-

lische Kirche in besseren Zeiten gebildete Katholiken rückhaltlos anerkannten.“

* Die Mehrkosten der 2jährigen Dienstzeit schon unter Festhaltung der jetzigen Friedensstärke sollen sich auf 30 Millionen steigern. So schreiben die „Hamb. Nachr.“ an der Hand einer Berechnung der „D. Heereszeitung“. Das Blatt meint sodann: „Finden jene 30 Millionen Verwendung in Anlehnung an das jetzt geltende System der Dienstzeit, so würden dieselben hinreichen, um die jährliche Rekrutenquote um etwa 30,000 Mann zu erhöhen. Man hätte es dann in der Hand, entweder die absolute Friedenspräsenzstärke zu erhöhen und dadurch den Uebergang zur Kriegsstärke zu erleichtern, oder die Zahl der Dispositionsurlaubter zu vermehren. Jedenfalls aber ließe sich so unter Aufrechterhaltung eines in drei Kriegen glänzend bewährten Wehrsystems eine bedeutende Steigerung unserer militärischen Leistungsfähigkeit erreichen, ohne die Unzulänglichkeiten und das Ungewisse eines Systemwechsels in den Kauf zu nehmen.“

* Eisen, 3. Okt. In dem Beleidigungsprozeß Baare-Fußangel wurde heute ein durch den Vorsitzenden des Gerichtshofs gemachter Vergleichsvorschlag von beiden Teilen angenommen. Der Prozeß ist damit beendet.

* Hamburg, 3. Okt. Der englische Dampfer „Bushbee“ rannte gestern nacht auf der Reede von Cuxhaven den spanischen Dampfer „Daviz“ an. Der Kapitän, der Steuermann des „Daviz“ und eine Bootse wurde getötet. „Daviz“ sank mit der wertvollen Ladung. „Bushbee“ ging mit stark beschädigtem Bug in Reparatur.

* Hamburg, 3. Okt. Der heutige Krankenstand hat sich abermals erheblich gebessert. Nach Ansicht der Ärzte ist die Kraft der Epidemie als gebrochen zu betrachten. Die neuerdings gemeldeten Todesfälle stammen größtenteils aus früheren Erkrankungen her. Die Beerdigungszeremonie war heute nicht größer als am Sonntag gewöhnlich. Der allgemeine Verkehr hebt sich bereits wieder. 87 Oberländer Schiffe sind zur Einnahme von Ladung im Hafen eingetroffen. Die Fremdenliste weist heute mehr als 100 Namen auf, was seit lange nicht mehr der Fall war.

* Hamburg, 4. Okt. Amtlich werden gemeldet 43 Erkrankungen und 9 Todesfälle, davon entfallen auf gestern 18 und 7, die Transporte 22 und 2.

Ausländisches.

* Wien, 1. Okt. Nach einer uns von vollkommen vertrauenswürdigem Seite zugehenden Meldung hat der österreichisch-ungarische Botschafter beim päpstlichen Stuhle Graf Reverte vor wenigen Tagen einen hochinteressanten Bericht an das Ministerium des Kaiserlichen Hauses und des Aeußern gesandt, welcher das gegenwärtige Verhältnis der Monarchie zum Vatikan eingehend behandelt. — Der Botschafter beklagt, daß er beim Vatikan in keiner Weise Gehör findet, und alle seine Bemühungen, eine Einigung

der Normannenzeit: Netze, Angelschnüre und Haken: Speere und Harpunen für den Walfisch und Walroßfang und Armbrüste, an deren mit Widerhaken versehenen Bolzen Leinen befestigt sind, um den angeschossenen Seehund damit aus Boot zu ziehen. In den oberen Galerien ist eine prächtige, sehr vollständige Sammlung der skandinavischen Fauna untergebracht: Bären und Wölfe, Luchse und Füchse, Lemminge und Vielfraße; Waldtiere und Seehunde; Land- und Wasservögel; die zahlreichen Fischarten — alles künstlerisch ausgestopft und wohl erhaltene Exemplare, genau und übersichtlich klassifiziert und etikettiert. Die Sammlungen stehen unter Aufsicht und Leitung sachkundiger Männer der Wissenschaft, die sich denen anderer Länder als ebenbürtig zur Seite stellen dürfen. Das Museum als Ganzes ist ausschließlich aus Gemeindemitteln ins Leben gerufen worden und alle laufenden Ausgaben werden von der Bürgerschaft Bergens ohne staatliche Subvention bestritten.

Die Häuser in den Straßen sind einfach, aber sauber; nirgends ist Schmutz bemerkbar und fast aus allen Fenstern lacht dem Vorübergehenden eine üppige Blumenpracht entgegen. Mit den Leuten selbst näher bekannt zu werden, dazu fehlte uns Zeit und Gelegenheit. An einem Abend, dem zweiten nach unserer Ankunft, waren wir nach dem Souper auf dem Verdeck unseres Fahrzeuges versammelt. Es war zwischen zehn und elf Uhr, aber der Sonnenschein lag noch hell auf der Landschaft. Uns dünkte es kühl, den Bergenern nicht, denn im Hafen schwärmte eine fröhliche Gesellschaft in Booten herum. Einige dieser waren verankert und die Insassen mit Angeln beschäftigt; von anderen her schwebten Geigentöne und Gesang über die stille Wasserfläche. N. und ich stiegen in die Jolle der Jacht und ruderten nach einer Landspitze, einen Kilometer entfernt. Wir legten unsere Riemen dicht neben einem Boote ein, in dem drei junge Damen und ein Herr saßen. Unser Ver-

such, eine Unterhaltung anzuknüpfen, fand das liebenswürdigste Entgegenkommen. Eine der Damen sprach vorzügliches Englisch — ein lebhaftes Mädchen, wohlherzogen und weltgewandt. Die Manieren aller waren tadellos, sie gehörten offenbar den besten Kreisen an, aber sie warfen da zum Vergnügen die Angeln aus, wie wenn das von jeher ihre Lebensaufgabe gewesen wäre. Die Mädchen hatten mächtige Schürzen von ölgetränkter Leinwand vorgebunden; sie holten ihre Beute aus dem Wasser und handhabten Messer, Köder und Leine mit dem Selbstbewußtsein und der Sicherheit alter Fischer.

Wir wollten unsere Tour womöglich bis zu den Fosoden ausdehnen, durften also nicht zu viel Zeit in Bergen verwenden und verließen den Hafen, mit einem Küstenlofsen an Bord, am 6. Juli. Throndhjem oder Drontheim, wohin wir die aus der Heimat zu erwartenden Postsendungen dirigiert hatten, war zum nächsten längeren Haltepunkte außersehen worden. Zur Erreichung des Zieles standen uns zwei Wege offen: Entweder übers offene Meer, außerhalb der Untiefen und Inseln, die der Küste vorgelagert sind, oder auf der längeren, aber unvergleichlich interessanteren Route durch das Kanaleß der Fjorde, wo wir außerdem mit ziemlicher Bestimmtheit darauf rechnen durften, ruhiges Wasser anzutreffen. Der Anker wurde um 6 Uhr morgens gelichtet und bald schossen wir, mit voller Kraft dampfend, die gewundene Straße entlang, oft durch Passagen nicht breiter als unsere Jacht lang war, dann wieder plötzlich ins Freie hinaus oder in einen Archipel kleiner Inseln hinein. Die Gebirge gehen mit ihren hohen Ausläufern nicht bis dicht zur Küste, sie lassen zwischen sich und dem Meere ein zerstücktes, flach gewelltes, meist ödes und unbewohntes Vorland. Da und dort verweilte unser Auge auf einem grünen Wiesenflecken, mit vereinzelt Baumgruppen bestanden, aus denen ein einsames Bauernhaus hervorschauete. (Fortsetzung folgt.)

zwischen dem Vatikan und der Regierung über schwebende Fragen zu erzielen, erfolglos bleiben. Graf Revetera erblickt in der Zurückweisung jedes von der ungarischen Regierung für das erledigte Erzbistum proponierten Kandidaten eine gewisse Absichtlichkeit, und spricht die Vermutung aus, der Papst werde die Begtaufenfrage zum Anlasse weitergehender Differenzen machen. — Schließlich bezeichnet der Botschafter die Haltung des Papstes als eine dem Dreibunde feindliche, und erklärt, er habe seinen Einfluß vergeblich aufgebieten, um eine Beilegung der Differenzen herbeizuführen. Im Ministerium des Aeußern hat dieser Bericht einen tiefen Eindruck gemacht, und wird derselbe gewiß auch seine Folgen haben. (Schw. B.)

* Wien, 4. Okt. Der Distanzritt zwischen Wien und Berlin begegnet allgemeinstem Interesse. Nach den bisherigen Depeschen bleiben die österreich. Offiziere Sieger, deren Tete bereits heute morgen in Berlin (ingetroffen sein dürfte. Von den deutschen Reitern mußten bisher zwölf den Ritt aufgeben, zumeist wegen Niederbrechens der Pferde.

* Cetinje, 2. Okt. Ein Hauptmann und fünfzehn österreichische Soldaten überschritten unermächtigt die montenegrinische Grenze bis auf eine Entfernung von anderthalb Stunden. Sie wurden entwaffnet und sodann freigelassen.

* Brüssel, 4. Okt. Aus Lüttich wird gemeldet: Die gestrige Beratung der Gemeinderäte, welche eine erregte Menschenmenge umgab, beschloß die Unterjagung der Oktobermesse wegen der Cholera-Gefahr. Nun begann ein Pfeifen und Schreien der Zuschauer, und die Menge insultierte die Gemeinderäte. Vor dem Gemeindehaus kam es zu einem ersten Krawalle; die Polizei mußte die Gemeinderäte schützen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Aus den Briefen Emin Paschas an seine Schwester erklärt es sich, weshalb so lange alle Nachrichten von ihm fehlten. So schreibt er, daß Post an Post verloren gegangen sein muß. Erst am 4. April erhielt er Briefe aus Europa vom November, darunter einen Brief von Major v. Wismann, der, wie Emin schreibt, alles, was er bis jetzt gethan, mißbilligt, ihm aufgiebt, zu eilen und nach der Küste zurückzu kehren, da große Veränderungen bevorstehen. „Dahin ist's eben gekommen, und mir wird in höchster Weise der Stuhl vor die Thür gesetzt. Nun, ich kann es den Leuten verdanken; sie haben mich nicht nötig und damit basta. Wäre Stuhlmann hier, so würde ich sofort zurückgehen, leider muß ich aber warten.“

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 3. Okt. (Landesprodukten-Börse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. Mk. 19.25, azima Ia Mk. 19.25, rumän. Mk. 18 bis 18.50, bayer. Mk. 18.75 bis 19, La Plata Mk. 18.75, Redwinter Mk. 19, Gerste, bayr. Mk. 18 bis 18.50, Riefer

Mk. 18.50, fränk. Mk. 18.40, Hafer prima alt Mk. 15.10 bis 15.20. Mehlspreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Mk. 31, Mehl Nr. 0: Mk. 30.50 bis 31, Nr. 1: Mk. 28.50 bis 29.50, Nr. 2: Mk. 27.50 bis 28, Nr. 3: Mk. 25.50 bis 26, Nr. 4: Mk. 22.50 bis 23.50. Kleie mit Sack 9 Mk. pr. 100 Kilogr. je nach Qualität.

* Stuttgart, 4. Okt. Kartoffelmarkt: Zufuhr 500 Zentner, Preis per Zentner 2 Mk. bis 2 Mk. 80 Pf. Krautmarkt: Zufuhr 3000 Stück Filderkraut, 16 bis 18 Mk. per 100 St.

* (Obstpreise vom 3.—4. Okt.) Auf dem Wilhelmplatz in Stuttgart waren 3000 Ztr. württ. Mostobst zugeführt, Preis 6 Mk. 30 Pfg. bis 6 Mk. 60 Pfg., auswärtiges 5 Mk. 40 Pfg. bis 5 Mk. 80 Pf. In Eßlingen waren 6 Wagen bayr. und 1 Wagen Schweiz. Mostobst zugeführt; Preis 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. In Kirchheim waren 1600 Ztr. Mostäpfel zugeführt; Preis 5 Mk. 90 Pf. bis 6 Mk. 10 Pf. In Engen galten Tafeläpfel 6—8, Tafelbirnen 6—10, Zwetschgen 7 Pfg. per Pfund. Mostäpfel wurden mit 4 Mk. pr. Zentner bezahlt.

* (Weinpreise vom 3.—4. Okt.) In Gablenberg und Degerloch werden für den Eimer 200 M., in Groshottwar 145 bis 160 M. bezahlt. In Helfenberg 150, Billensbach 120 M., Dürrenzimmer 175 M., Lauffen a. N. Schwarzriesling 200 M.

* Stuttgart, 4. Okt. Die Traubeneinfuhr aus Italien nach Württemberg scheint dieses Jahr ganz gewaltige Dimensionen annehmen zu wollen, was wohl als eine Folge der Herabsetzung der Traubenzölle auf 4 Mk. per Doppelzentner anzusehen ist. Schon jetzt sind von einer einzigen Firma, die hier ihren Vertreter hat, über 70 Waggons Trauben eingeführt worden. Die Einfuhr geschieht größtenteils in einem gestampften Zustande in Fässern und ist bereits die Frage erhoben worden, ob dieser Versendungsmodus bei Traubenzoll überhaupt zulässig ist. Die Käufer sind meistens württembergische Weinhändler, die außerdem noch große Mengen von italienischem und Tiroler Wein beziehen.

* (Hopfenpreise vom 3. Okt.) In Rottenburg fanden Hopfenverkäufe statt zu 145—150 Mk., in Rezingen zu 105 bis 130 Mk., in Stuttgart zu 90—145 Mk. per Zentner.

* Kirchheim u. L., 4. Okt. (Viehmarkt.) Farren galten Mk. 100.—220., Mastochsen per Paar 700 bis 910 Mk., Zugochsen per Paar 500 bis 820 Mk., Stiere per Paar 280 bis 500 Mk., Röhre per Stück 145 bis 370 Mk., Kalbeln per Stück 140 bis 390 Mk., Rinder per Stück 75 bis 260 Mk., Milchschweine per Paar 20 bis 32 Mk., Säuferschweine per Paar 38 bis 60 Mk. In Rindvieh bei schwacher Zufuhr mäßiger Umsatz zu gehobenen Preisen. — Mit der Bahn gingen ab: in 16 Wagen 161

Stück Rindvieh, und in 2 Wagen 120 junge Schweine.

Vermischtes.

* (Der „Neue“ in der Gärung.) Durch Kohlensäure, die sich bei gärendem Wein entwickelt, wurden in Bescia zwei Männer getödtet und zwei andere in schwere Lebensgefahr verbracht. Das Unglück trug sich in dem Keller der Osteria del Boschetto zu. Am Abend vorher waren etwa 200 Ztr. Trauben in diesen Keller verbracht worden, von 7—9 Uhr hatte man sie zerstampft und dann der Gärung überlassen. Diese ging so schnell vor sich, daß schon am andern Morgen die Hühner, deren Stall sich in dem Keller mitbefindet, nicht mehr herauflamen und nur noch klägliche Schmerzenslaute von sich gaben. Der Wirt und die Knechte des Hauses schickten sich an, in den Keller hinabzusteigen, aber die Kellertreppe herauf kamen solche Mengen warmen, stinkenden Gases, daß sie wohlweislich davon abstanden. Ein Fruchthändler, der zufälligerweise vorüberging, machte sich sehr anheißig, für einen Liter Wein die Hühner zu retten. Er stieg in den Keller hinab; Minute auf Minute verstrich; der Unglückliche kam nicht wieder. Man rief in den Keller hinab und erhielt keine Antwort. Da entschloß sich der Kohlenhändler Galli, der zugegen war, dem Berunglückten zu Hilfe zu eilen. Auch er stieg die verhängnisvolle Treppe hinab. Nach einigen Sekunden hörte man von ihm schwache Hilferufe und dann war alles still. Der Obenstehenden bemächtigte sich furchtbare Aufregung. Die einen rannten nach der Bürgermeisterei, die anderen zum Polizeiamt, die dritten zur nächsten Feuerwehrestelle. Inzwischen wagte sich ein junger Landmann, Namens Giacomo Gorani, als dritter in den Keller hinab. Auch er kehrte nicht zurück. Endlich langte die Feuerwehr vor dem Unglückshaufe an. Tollkühn wagte sich der Feuerwehrmann Pinelli noch einmal ohne Schutzvorrichtungen in den Keller. Er war noch nicht die Treppe hinunter, so stürzte er schon hin, und seine Kameraden zogen ihn ohnmächtig an dem Seil, das er sich um den Leib gebunden hatte, empor. Nunmehr schlug man das Kellerfenster ein, das auf die Straße führt, und brach ein großes Loch in die Kellerwand, damit die Kohlensäure entweichen könne, und ein Feuerwehrmann, mit einem Schlauch im Munde, der ihm Luft zuführte, stieg von neuem in den Keller hinab. Es gelang ihm, die drei Berunglückten zu finden und sie mit Hilfe der Außenstehenden an das Tageslicht zu befördern. Der Fruchthändler Bigauo war tot; der Kohlenhändler Galli atmete noch, verschieb aber noch am Abend. Giacomo Gorani, der junge Bauer, der sich als dritter in den Keller begeben hatte, lebt noch, ist aber ohne Besinnung. Der Feuerwehrmann Pinelli kam nach zweistündiger Ohnmacht wieder zu sich.

* (Menschenfreundliche Anzeige.) Ich beehre mich, hiermit zur Kenntnis meiner Gläubiger zu bringen, daß ich in neuerer Zeit siebenmal, und zwar stets erfolglos, gepfändet wurde. Ich ersuche daher die Interessenten, von diesem mir höchst gleichgiltigen Verfahren, das für sie doch nur neue Auslagen hervorrufft, endlich abzustehen. A. Pfennigloser, Diurnist.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. u. l. Hofl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Buglin, Cheviot, Belour ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 Pfg. per Meter senden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private Buglin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwillig franco.

Magold.

Kleiderstoffe

aller Art

Einfarbig als:
Nips, Rayé, Grisaille, Cachemires
Meliert als:
Beiges, Rayés, Damasteés.
Gemustert als:
Flanelle, Tricolore, Lama, Bocker,
sowie Balkstoffe
empfehlen in reichem Sortiment
billigst

Wilh. Hettler.

NB. Beste aller Art herab-
gesetzt.

Altensteig.

Ausnahmsweise schöne schwarze
und braune

Plüsch-Schuhe

hält stets auf Lager

Johs. Schuler
Schuhmacher.

Altensteig.

Große Auswahl in Woll-Waren

als:

Kopfhüllen wollene und mit seid. Chenillen
von M. 1.— an
Kopfstücker, Schärpen & Kopf-Shawls in großer
Auswahl, Fanshons in Eis- u. Perlwolle,
Kinder- & Kragenkapuzen, Kinderkappchen,
Kinderkittel,
Kinderröckchen & Kleidchen, Stiefelchen &
Strümpfe
Sturmkleppen, Halskälchen von 20 Pf. an
Korallen-, Perlwoll- & Chenillentücher
Handschuhe in Seide, Tritot, Kammgarn, für
jedes Alter, in schwarz und farbig
Trikotstücken rein wollene von M. 3.— an
empfehle ich für die kommende Saison und sichere bei
den Preisen zu.

Plüschkragen für Mädchen und Damen von
M. 1.20 an
Aniewärmer, Socken, gestrickte Herrewesten
mit und ohne Kermel
Pulswärmer, Perlstöcker & Armbänder
Herrenschals, in rein Seide, Halbseide, Woll
und Baumwolle
Unterhosen in rein Wolle und Baumwolle,
für Herren und Frauen, Knaben und
Mädchen
Unterkleidchen mit Armel für Kinder bis 6
Jahren
Unterleibchen, Normal- (Jäger) Hemden schon
für Knaben von 6 Jahren.

reellster Bedienung die billig-
sten Preise zu.
G. W. Lub.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reisig-Verkauf
 Donnerstag den 6. ds. Mts.,
 nachm. 4 Uhr
 im Hirsch in Edelweiler das Reisig
 aus der Durchforstung Walbwiesenweg.

Revier Hoffstett.
**Eichen-, Stamm- und
 Nadelholz-Brennholz-Verkauf**

Samstag den 8. Oktober
 vormitt. 11 Uhr
 in der Rehmühle aus II Bergwald
 4 Tropfen, 12 Hühnerbach, 15 Oberer
 Stühberg, 32 Faulberg, 71 Probsthalbe:

22 Stück Eichen mit 9,61 Fm.
 und Scheitholz der Gut Rehmühle;
 14 Nm. Nadelholz-Scheiter u.
 Brügel, 72 Nm. dto. Anbruch
 und 86 Nm. Tannen-Rinde.
A. Revierramt
 Rev.-Aff. Götz.

Nichelberg, O.A. Calw.
Alford.

Bei der Nichelberger Sägmühle
 wird der Neubau eines Backofens
 am Freitag den 7. ds. Mts.
 nachmitt. 4 Uhr
 verankündigt.

David Wurster.

Magold.
**Umschlagtücher,
 Charpez,
 Perlwolltücher**

empfehlen in großer Auswahl, farbig
 und schwarz

Wilh. Hettler.

Altensteig.
 Ein zugelassener schwarzer
Spitzerhund

kann bei mir innerhalb 8 Tagen
 gegen Ersatz der Einrückungsgebühr
 abgeholt werden

Wilhelm Luz,
 Gerber.

Altensteig.
 Ein neues Zeimeriges
Ovalfaß

(1 Jahr im Gebrauch) hat zu verkaufen

Schaffner Schmid
 wohnhaft bei E. Beck am Bahnhof.

Altensteig.
 Schönes
Nachhönd

beim Haus hat zu verkaufen
 Hermann Luz,
 Gerberei.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 gemacht neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
 nachliche
Bettfedern.
 Wir versenden 100 Stk. gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.;
 feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
 weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.;
 silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;
 ferner: echt chinesische Ganzdaunen (siehe
 Prospekt) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ver-
 sendung zum Nachdruck. — Bei Beträgen von
 mindestens 75 M. Nachn. — Etwa Nicht-
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst
 zurückgenommen.
 Pöcher & Co. in Marford i. B.-St.

Altensteig.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am nächsten Sonntag den 9. ds. Mts. mor-
 gens 6 1/2 Uhr rückt die
I., III. und IV. Compagnie
 zur Uebung aus.
 Versäumnisse werden nach den gesetzlichen Be-
 stimmungen bestraft.

Das Commando.
 Walddorf.

Sehr schönes Tafel-Obst
 ist zu haben bei
J. Böhler
 O.A. Baumwart.

Altensteig.
 Im Laufe nächster Woche kommt sehr schönes
Ia. saures Most-Obst
 auf den Bahnhof und nimmt Bestellungen entgegen
G. Strobel.

Altensteig.
 Allein ächtes patentiertes
Carbolineum Avenarius
 bestes Conservierungsmittel für Hölzer, welche der Feuchtigkeit und
 den Fäulungseinflüssen ausgesetzt sind, empfiehlt
A. Jocher.

NB. Obiges Mittel ist von Sachverständigen bis jetzt als das
 beste anerkannt worden; die Anwendung desselben sollte deshalb von
 Niemand verkannt werden, schon seiner Billigkeit halber. Wer einmal
 eine Probe damit gemacht hat, wird sich überzeugen, daß es probatum
 ist. Man achte deshalb genau auf den Namen Carbolineum Avenarius.

Stollwerck's Herz Cacao.
 Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
 Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
 Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
 Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.
 In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

**Apotheker Rich. Brandt's
 Schweizerpillen**
 seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und
 dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und
 unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und em-
 pfohlen. Erprobt von:
 Prof. Dr. R. Virchow, Berlin.
 „ von Gietl, München.
 „ Reclam, Leipzig (†)
 „ v. Nussbaum, München.
 „ Hertz, Amsterdam.
 „ v. Korczynski, Krakau.
 „ Brandt, Klausenburg.
 Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†).
 „ v. Scanzoni, Würzburg.
 „ C. Witt, Copenhagen.
 „ Zdekauer, St. Petersburg.
 „ Soederstädt, Kasan.
 „ Lambl, Warschau.
 „ Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen,
 Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhl-
 gang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden
 Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung,
 Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-
 pillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf
 wirkenden Salzen, Sülzevässer, Erpsen, Almetzen etc. vorzuziehen.

Um Schuße des kaufenden Publikums
 ist nach besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit dem schen-
 dlichen Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich also beim
 Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gedruckten Gebrauchsanweisung, daß
 die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den
 Namen des Apothekers Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam
 gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apo-
 theke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1. (ohne Melmere Schachteln)
 verkauft werden. — Die Gebrauchsheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Altensteig.
**Feinstes Velin-Papier
 & feinste Velin-Converte
 feinstes Billett-Papier
 & feinste Billett-Converte**
 sowie
Billet-Karten
 empfiehlt
 W. Nieker.

Altensteig.
 Auf bevorstehende Kirchweih
 empfiehlt
 alle Sorten bestes
Kunstmehl
 zu billigen Preisen
 Fr. Lent, z. Schiff
 Bäckerei u. Mehlhandlung.

Ein jüngeres
Mädchen
 kann bis Martini eintreten
 Wo? — sagt
 die Exp. d. Bl.

Magold.
**Strümpfe &
 Strumpflängen**
 schwarz und farbig
 empfiehlt in allen Größen billigt
 W. Hettler.

Altensteig.
**Kieler
 Bücklinge**
 bei
 Chrn. Burghard.

Altensteig.
**Damen-, Mädchen- &
 Kinderschürze**
 in schwarz und farbig
 empfiehlt in großer Auswahl
 G. Strobel.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 Gerberei & Treibriemenfabrik

Konkurs wurde eröffnet über
 das Vermögen des Gottlieb Locher,
 Gipsers in Almandle, Gemeinde
 Bötteltingen.

Die Gemeinde Bötteltingen
 veranlagt am Dienstag den
 11. Okt., vorm. 11 Uhr auf dem
 Rathaus daselbst die Herstellung eines
 Wegs im Gemeinwald Hardt im
 Kostenveranschlag von 4000 Mk.

Gestorben:
 Den 3. Okt.: Joh. Gg. Günthner,
 Sohn des Martin Günthner, Fuhr-
 manns hier, im Alter von 1 J.

Frucht-Preise.
 Magold, 1. Okt.

Dinkel alter	7	6 76	6 60
Dinkel neuer	7 30	6 73	6 50
Roggen	—	9 30	—
Gerste	8 40	7 98	7 90
Haber	7 60	7 07	6 40

Calw, 28. Sept.

Weizen neuer	—	10	—
Kernen	—	9 50	—
Gerste neue	—	8	—
Dinkel neuer	7 80	7 31	6 80
Haber alter	8	7 47	7 40
Haber neuer	7	6 90	6 50
Bohnen	—	8 50	—

Tabingen, 30. Sept.

Dinkel	7 21	7 02	6 83
Haber	7 21	6 97	6 73
Gerste	—	8 13	—